

Mitgliederversammlung am 03.11.2016 in Schleswig

Die „Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte des Kreises Schleswig-Flensburg“ (ArGe SI-FI) steht im Clinch mit dem Kreis Schleswig-Flensburg. Schuld ist das fehlende Geld. Das machten der Vorsitzende Timm Heinrich und Kassenwartin Elisabeth Marx in ihren Jahresberichten deutlich. Gerade einmal noch 93,92 Euro sind noch auf dem Konto, nachdem der Kreis seinen Zuschuss auf 521 Euro/Jahr begrenzt hat. Das reicht nicht einmal aus, um die notwendigsten Fahrtkosten zu erstatten. Gerne hätte Vorsitzender Heinrich aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der ArGe SI-FI die Versammlung in einem repräsentativen Rahmen veranstaltet. „Das ging nicht, weil das Geld fehlt!“.

Allerdings gibt es Hoffnung auf bessere Zeiten, verkündete der Vorsitzende. Bei einem Gespräch im Sommer mit dem Kreispräsidenten wurde über eine jährliche Summe von 900 Euro gesprochen. Sollte das Geld tatsächlich fließen, wäre der Kreisarbeitsgemeinschaft sehr geholfen.

Gegen den Kassenbericht von Elisabeth Marx gab es keine Einwände. Die Kassenwartin wurde einstimmig entlastet.

Zu der Versammlung der Kreisarbeitsgemeinschaft konnte Timm Heinrich im Bürgersaal des Kreishauses in Schleswig neben den Vertretern der der ArGe angeschlossenen kommunalen Seniorenbeiräte als Ehrengäste auch Kreispräsident Ulrich Brüggemeier, den Landesseniorenbeiratsvorsitzenden Peter Schildwächter aus Brokstedt, sowie Vertreter der Kreistagsparteien – lediglich die CDU war nicht erschienen, - und einen Vertreter des Regionalkontors Sønderjylland-Schleswig begrüßen.

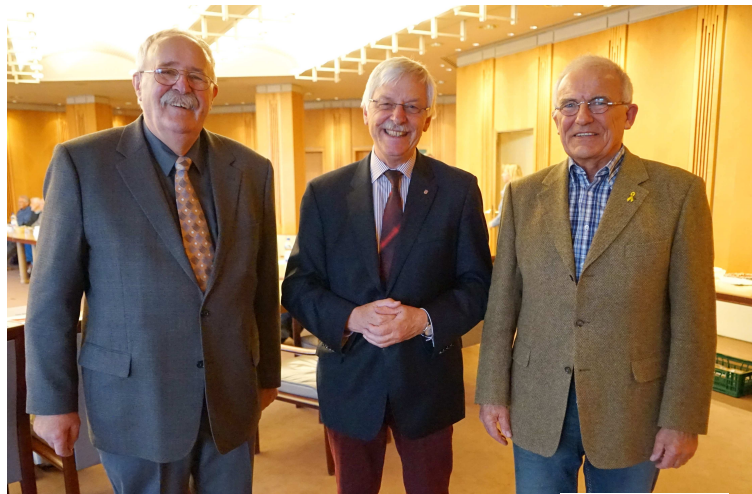


Foto: W. Barz

Kreispräsident Ulrich Brüggemeier (CDU) machte in seinem Grußwort deutlich, dass sich die Gesellschaft „in ihrer Altersstruktur nachdrücklich verändert“ hat. Deshalb ist die Politik gefordert, auf die durch den demographischen Wandel entstehenden Herausforderungen zu reagieren. Das muss „bereits jetzt, hier und heute“ geschehen. Das gilt auch für den Kreis Schleswig-Flensburg. Hinzu kommt eine sinkende Bevölkerungszahl. Bis 2025 wird die Bevölkerungszahl im Land um 43.000 sinken. Ein Rückgang von 1,5%. Im Kreis wird der Rückgang sogar bei 4% liegen. Und 37% der hier lebenden Menschen werden dann über 60 Jahre alt sein. Um für alle eine gute Zukunft zu schaffen, ist die „Union der Generationen“ nötig. Und da sind auch die Senioren gefordert. Deshalb unterstützt der Kreistag auch die Interessen der Senioren, für die die Seniorenbeiräte „als Sprachrohr der älteren Generation ein geschätzter Impulsgeber“ sind.

Zu der „Aufgabe der Politik, für die Interessen der Älteren zu sorgen“ bekannte sich der Sozialausschussvorsitzende des Kreises Peter Wittenhorst in seinem Grußwort. Das gilt sowohl für die Versorgung als auch für die Mobilität älterer Menschen. Aber er bekannte auch, dass „Fordern leichter als politisches Handeln sei. „Nicht alle Wünsche können erfüllt werden“, so sein Statement mit Blick auf die geforderte höhere Bezuschussung der ArGe.

Die Verantwortung des Kreises für die Arbeit der Kreisarbeitsgemeinschaft betonte Landesvorsitzender Peter Schildwächter. Er forderte, aus der Arbeitsgemeinschaft einen institutionellen Kreissenorenbeirat zu machen, der vom Kreis unterstützt wird. „Wir wollen gemeinsam unser Land entwickeln“, so der Landesvorsitzende. Die Generation 70+ hat das Land entwickelt. Sie besitzt Erfahrung und Kompetenz für diesen Bereich. „Nutzen Sie unser Alleinstellungsmerkmal“, rief er den anwesenden Politikern zu.

Probleme gibt es durch fehlende Ärzte auf dem Land, Versorgungslücken durch fehlende Infrastruktur und einen ausgedünnten öffentlichen Verkehr. „Liebe politisch Verantwortlichen, nehmen Sie die Senioren mit ins Boot, um die Zukunft gemeinsam zu gestalten“, so sein Schlussappell. Und er gab auch noch den warnenden Hinweis, dass über die Hälfte aller Wähler Senioren sind.

Weitere Grußworte überbrachten die Kreistagsabgeordneten Carsten-Peter Brodersen (FDP), Holger Groteguth (SPD), Gudrun Lemke (SSW), Christoph Jänicke (Bündnis 90/Die Grünen), Manfred Küter (Die Linke) und Ralf Bratz(WG Bündnis für Bürger). Alle versicherten, dass ihre Partei Altersarmut verhindern, für Mobilität im Alter sorgen und sich für gleiche Lebensbedingungen in Stadt und Land einsetzen werden. In Sachen bessere Finanzierung der Kreisarbeitsgemeinschaft kamen die positiven Signal von der SPD, dem SSW, den Linken und der Wählergemeinschaft. Letztere setzt sich sogar für eine stärkere Bürgerbeteiligung, inklusiv Stimmrecht, bei bestimmten Entscheidungen, ein. Einstimmig aber lobten alle die Arbeit der Seniorenbeiräte in den Kommunen und auf Kreisebene.

Bevor der Kreisvorsitzende Timm Heinrich seinen Jahresbericht abgab, berichtete Sabine Bogner (KIBIS) über das „Mehrgenerationshaus Schleswig TiLo“ (Treff im Lollfuß), das als „Kommunikations- und Aktionszentrum für alle Generationen“ vor acht Jahren als offener Tagestreffpunkt entstanden ist. Das „TiLo“-Angebot umfasst in seinem Café u. a. morgendliches Frühstück, Kaffee und Kuchen am Nachmittag, einen Seniorengesprächs-kreis, Computerhilfe, eine Malwerkstatt und eine Werkgruppe. Hier werden auch Fachleute für kleinere Reparaturen vermittelt. Auch wer einen Begleitservice sucht, einen Demenzbegleiter braucht oder Hilfen beim Formularausfüllen benötigt, findet im TiLo eine Lösung. Das Café ist montags, dienstags, donnerstags und freitagss von 9 – 18 Uhr geöffnet. Alle Leistungen erfolgen ehrenamtlich.

In seinem Jahresbericht ließ Timm Heinrich das Vereinsjahr Revue passieren. Im abgelaufen Jahr wurde die Kreisarbeitsgemeinschaft drei Mal zusammengerufen. In der Dezemberversammlung ging es um die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Grenzregion Sönderjylland-Schleswig und den Einsatz von Pflegekräften aus Osteuropa. In der Aprilversammlung stand die Teilhabe der Senioren am öffentlichen Leben im Mittelpunkt ging es zentral um das Thema „Autofahren und Demenz“.

Dass der Vorstand nicht untätig war, belegte Timm Heinrich mit Zahlen. Die drei Delegierten der Kreisarbeitsgemeinschaft haben in diesem Jahr bereits 30 Versammlungen und Sitzungen besucht.

W. Barz